

ist gest. der Edl vnd Gestreng Herr Wilhelm Gienger zu Rottenberg R. K. M. gewester Hof Cammer Rath etc."

8) Hanns Georg, geboren 1520, kaiserlicher Hauptmann und Pfleger zu Pottschach unweit Glocknitz am Fusse des Gebirges im V. U. W. W. wo er ohne Nachkommen starb. Nicht uninteressant sind das nun von Zinsleuten bewohnte alte, nun fürstlich Liechtensteinische Schloss zu Pottschach mit seinen Mauern und Gräben, und die Kirche mit den Grabsteinen eines Hanns v. Neydeck aus dem Ende des XV. Jahrhunderts mit verwischter Jahreszahl, dann Martin's v. Neudeck († am 10. October 1502), welches uralte Geschlecht, das dem Hochstifte Trient von 1504 — 1514 den ausgezeichneten Fürstbischof und K. Maximilian's I. Statthalter zu Verona, Georg v. Neydeck gab, mit Ferdinand Raimund, Freiherren v. Neydeck, im Jahre 1728 zu Wien erlosch. Später im Jahre 1551 liess Bernhard v. Ursenbeck daselbst ein Erbbegräbniss machen. Oben an der Decke ist neben mehreren andern Wapenschildchen auch eines mit einer Axt angebracht, welches ich auf diesen Hanns Georg Gienger, als dortigen Hauptmann und Pfleger, beziehe.

9) Bartholomäus, im J. 1522 geboren, Herr des Gutes Ranznbach im V. O. W. W., war auf dem vorerwähnten Reichstage des Erzherzogs Maximilian II. Silberkämmerer, später dessen oberster Falkenmeister, und starb von zwei Gemahlinnen ohne Nachkommen.

XLIII.

FRIEDRICH GIENGER AUF OBERHOEFLEIN, FREIHERR,

UND

ANNA HUMBLIN, SEINE ERSTE GEMAHLIN.

(Tab. XIII. Nro. 60.)

Innerhalb eines Olivenkranzes in zwei Zeilen:

FRIDERICH . GIENGER — AVF . OBER . HÖFLEIN . R . ömischer K . aiserlicher
M . ajestaet DINE^B | VND . WALTBURGER | ZVR . SCHEMNITZ.

Das Gienger'sche vierfeldige Wapen mit der schwarzgestielten Zimmermannshacke oder Axt im 1. und 4. Felde, und dem wachsenden Wildschweine im 2. und 3.; auf dem gekrönten offenen Helme prangt zwischen zwei Adlerflügeln dasselbe steigende Wildschwein von der rechten Seite, wegen dieses bei Hoheneck I. S. 182 von der linken zu sehen ist.

*R. Innerhalb einer gleichen Einfassung wie auf der Vorderseite in zwei Zeilen: :: ANNA . GIENGER — IN . EIN . GEBORNE : | : HUMBLIN : — : ANNO . 1592 **

Innerhalb einer perlenähnlichen Einfassung das vertical getheilte Wapen; oben rechts: die strahlende Sonne, darunter: ein Hummel, links ein auf Felsen schreitender, züngelnder Greif von der linken Seite; auf dem gekrönten durchbrochenen Helme derselbe Greif.

Grösse: 1" 6"; Gewicht: $1\frac{5}{16}$ Loth, sehr schön in Silber geprägt, im k. k. Münzcabinete.

Dieser Friedrich Gienger von Oberhöflein, ein Vetter der Vorigen, ohne Zweifel jener in Wissgrill III. S. 321 genannte Hanns Friedrich, der aber nach der Jahrszahl 1592 der Medaille ein Sohn der ersten Ehe des Marcus Gienger mit Katharina Seidl sein müsste. Dieser Marcus, der mit seiner Descendenz in Hoheneck I. 182 — 194 mit Stillschweigen übergegangen ist, ward unter Rudolph II. im Jahre 1585 und 1589 Bergmeister und Oberwaldmeister in Niederösterreich und kaufte noch 1589 das Gut Oberhöflein im V. O. M. E. — Aus dieser Medaille wissen wir, dass er kaiserlicher Diener und Waldbürger *) zu Schemnitz gewesen, wo ihm wahrscheinlich diese schöne Medaille geprägt wurde. — Laut eines Diploms vom K. Rudolph II. dd. Brandeis 6. October 1606 werden die bei Jakob Gienger S. 198 erwähnten Privilegien auf Nikolaus Gienger zu Grünbühel, Jakob's einzigen Sohn, Hanns Adam G. zu Wolfseck und Rotteneck, kais. Rath und Vicedom im Lande ob der Enns, mit welchem am 3. April 1623 diese Linie erlosch, Damian, Eitel Hansen's Sohn, Pfandinhaber der Herrschaft Landeck in Tirol, Leonhard und unsern Hanns Friedrich, auf alle die Gienger Brüder und Vettern ausgedehnt und bestätigt, desgleichen deren Wapen confirmirt und vermehrt.

Niklas S. 198 und unser Hanns Friedrich Gienger zu Oberhöflein, des Erzherzogs Mathias Truchsess, Vetter, wurden mit Diplome desselben Kaisers dd. 1. Mai 1608 in den Freiherrnstand erhoben. In dieser Urkunde kommt namentlich vor, dass Georg Gienger über zwanzig Jahre das Reichsvicekanzleramt versehen, und Jakob über vierzig Jahre löblich gedient habe.

Seine erste Gemahlin war in Folge dieser Medaille Anna, geborne Humblin, von welcher ich nichts Weiteres mitzuthellen vermag. Nach Wissgrill III. 321 war Barbara Freiin v. Concini seine (zweite) Gemahlin. Er war 1621 nicht mehr am Leben, und hinterliess zwei Töchter, Susanna und Barbara, von deren Verehelichung mir nichts bekannt ist.

*) Die Waldburger, auch Ringburger (weil sie ein Haus im Ring, d. i. auf dem Platze besitzen), in den sieben niederungarischen Bergstädten, müssen einen Theil des Bergbaues betreiben und haben die Schankgerechtigkeit.

In Bezug auf die österreichischen Gienger verweise ich auf Wissgrill am angeführten Orte. In K. Leopold's I. Diplome vom 24. September 1687, in welchem Jakob Christoph, Truchsess und Salzrath zu Hall, Johann Georg und Johann Jakob Gienger, Brüder und Vettern, die wahrscheinlich Abkömmlinge des obigen in Tirol lebenden Eitel Hanns S. 198 waren, in den Freiherrnstand erhoben wurden, werden die S. 198—201 genannten Gebrüder Gienger mit ihren Titeln und Verdiensten namentlich aufgezählt.

XLIV.

JOHANN HOFMANN,

Freiherr zu Grünbüchel und Strechau etc. K. Ferdinand's I. Schatzmeister, dann Burggraf zu Steyer, Erblandhofmeister in Steyermark, † 1564.

(Tab. XIII. Nro. 61.)

Innerhalb eines Kreises: HANS HOFMAN FREYHER ERBLANDHOFMAISTER IN STEYR *

Dessen Brustbild mit starkem vollen Barte, dichtem Haare und einer blumigen Schaub, von der linken Seite.

R. RO. emischer KV. niglicher MA. jestuet RATT UND CAMERER ZC. ANNO D : omni 1542 *

In 1. und 4. Felde des mit einem Herzschildchen gezierten vierfeldigen Wapens erscheint auf goldenem Grunde ein aufspringender schwarzer Steinbock mit goldener Krone, über der die Hörner emporstehen, als das ursprüngliche Geschlechtswapen; in 2. und 3. rothen Felde eine aufrecht gestellte Korngarbe, in natürlicher Farbe. Im Herzschildchen ein aufsteigender gekrönter goldener Löwe im blauen Felde. Oben prangen drei gekrönte offene Helme; auf dem ersten erscheint der aufspringende schwarze Steinbock, auf dem mittlern der aufsteigende gekrönte Löwe, hier en fronte gestellt, und rückwärts an beiden Seiten des Leibes mit drei Pfauenfedern besteckt, auf dem dritten steht aufrecht die Korngarbe. Die Helmdecke ist rechts Gold und schwarz, oberher Gold und blau, links Gold und roth vermischt.

Grösse: 1 Zoll 3 Linien; Gewicht: $1\frac{3}{16}$ Loth. Originalguss.

Unter den Männern *), welche während der langen vielbewegten Zeit des K. Ferdinand I. (1521—1564) sich durch Talent, Fleiss, Geschick und

*) Unter diese gehören z. B. Johann Fernberger zu Egenberg (Nro. XXXVIII); Georg Gienger (XLI); Paul Ricci aus den welschen Confinen Tirol's, auf dem Reichstage zu Augsburg im